

1. Du absolvierst gerade eine Ausbildung zum Fachpraktiker oder zur Fachpraktikerin Hauswirtschaft. Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Ich hatte das Fach bereits in der 5. Klasse und fand es schon damals interessant. Außerdem macht mir die Arbeit in der Küche Spaß.

Ich habe bereits zu Hause gerne in der Küche geholfen, das Bett gemacht oder den Boden gewischt. Allgemein machen mir die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten einfach Freude.

2. Welche verschiedenen Arbeitsbereiche durftest du bereits während deiner Ausbildung kennen lernen?

Nachdem ich kurz vor dem Ende meiner Ausbildung stehe, habe ich bereits in allen vier Bereichen arbeiten dürfen. Also in der Hausreinigung, der Küche, der Wäscherei und der Pflege.

Ja, da wir bereits im dritten Lehrjahr sind und kurz vor der Abschlussprüfung stehen, haben wir inzwischen alle Bereiche gesehen.

3. Wie sieht dein typischer Arbeitsalltag aus?

Ich beginne meinen Tag gegen 07:30 Uhr, meine Ausbilderin und meine Kolleginnen und Kollegen arbeiten bereits ab 06:00 Uhr, daher komme ich erst später dazu. Derzeit bin ich auf Station eingesetzt und arbeite in den Wohnbereichen 1, 2 und 3. Am Morgen sammle ich dort die Teller vom Frühstück ein, danach decke ich für das Mittagessen, helfe beim Essen schöpfen und reinige im Anschluss die Station. Um 15:30 Uhr habe ich Feierabend und darf nach Hause.

Ich arbeite in der Wäscherei und mein Tag beginnt bereits um 07:00 Uhr. Dort unterstütze ich zum Beispiel im Schmutzraum; wir waschen Netzhosen, Handtücher und Bettwäsche. Besonders gerne verteile ich am Mittag wieder die frische Wäsche und helfe beim Essen verteilen aus. Am Nachmittag reinigen wir die Waschmaschinen und räumen Waren ins Lager, z. B. Seife. Um 16:30 Uhr darf dann auch ich Feierabend machen.

4. Welche Aufgaben gefallen dir besonders gut und warum?

Ich arbeite gerne im Wohnbereich, sammle dort die Teller ein und spüle. Ich sammle auch gerne die Wäsche ein, obwohl das nicht zu meinen eigentlichen Aufgaben gehört. Doch so komme ich in den Kontakt mit den Menschen, die auf Station leben. Und der Austausch, das Reden mit den Leuten, die dort leben, ist das, was ich mag.



Mir geht es ähnlich. Zum einen macht mir das Wäsche austeilen und einräumen viel Spaß, einfach, weil ich die Arbeit mit Wäsche mag und zum anderen gefällt es mir, wenn ich mit Menschen in Kontakt komme. Und das tue ich, wenn ich die Wäsche verteile. Die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich über die Hilfe, die sie erhalten und über die Gespräche. Ich freue mich, weil sie sich freuen.

5. Nun bist du seit einiger Zeit in der Ausbildung. Kannst du dich noch an deine ersten Eindrücke zu Beginn der Ausbildung erinnern?

Ich war sehr aufgeregt und die Umstellung von der Schule auf die Arbeit war nicht einfach. Es waren schon einfache Dinge herausfordernd, z. B. mit den öffentlichen Verkehrsmitteln pünktlich auf die Arbeit zu kommen. Inzwischen habe ich aber für alles eine Lösung gefunden.

Der Anfang ist immer aufregend. Allerdings kannten sich schon einige aus dem BVJ (Anmerkung: Berufsvorbereitendes Jahr) und deshalb habe ich mich schon nach kurzer Zeit in der neuen Situation wohl gefühlt.

6. Welche Eigenschaften und Interessen sollte ein Azubi in deinem Beruf mitbringen?

Wichtig ist in meinem Beruf Gelassenheit. Außerdem sollte man sich für die Aufgaben interessieren, die man in der Ausbildung Hauswirtschaft lernt, wie die Arbeit in der Küche und die Zubereitung von Speisen. Auch auf den Arbeitsplatz muss man sich einstellen, zum Beispiel auf die Gerüche im Altenheim.

Ja, ich sehe das auch so.

7. Die Ausbildung zum Fachpraktiker oder zur Fachpraktikerin Hauswirtschaft ist eine duale Berufsausbildung. Das heißt, dass deine Ausbildung nicht nur im Betrieb, sondern auch in der Berufsschule stattfindet. Wie sieht dort dein Alltag aus?

Wir haben in der Adolph-Kolping Berufsschule in Schweinfurt Blockunterricht. Wie lange ein Schultag geht, ist unterschiedlich. Wir haben Fachtheorie (Hausreinigung, Küche, Wäscherei, Pflege) und Politik und Gesellschaft, Ethik, Fachrechnen und Deutsch.

Gerade in Fachtheorie lernen wir viele Sachen, die uns nicht nur im Beruf helfen, sondern auch privat im Alltag. Besonders spannend fand ich den Unterricht zum Umgang mit Kindern oder zu den Themen im Bereich Ernährung. Welche Lebensmittel sind gesund? Wie nehme ich richtig ab? Wie richte ich das Essen an?



8. Hast du schon Pläne, wie es für dich nach der Ausbildung weitergehen könnte?

Ich werde von meinem Betrieb übernommen, wenn ich meine Ausbildung gut bestehe. Ich arbeite in einem Altenheim und möchte dort nach meiner Ausbildung auch bleiben.

Mir macht die Ausbildung großen Spaß, doch ich möchte noch andere Berufe kennenlernen. Nach meinem Abschluss werde ich ein Schnupperpraktikum im Bereich der Lebensmitteltechnik absolvieren.

9. Neben der Arbeit ist der Ausgleich in der Freizeit wichtig. Welche Hobbies hast du?

Ich spiele gerne am PC und gehe manchmal raus in die Natur.

Nach der Arbeit oder am Wochenende treffe ich mich mit Freunden, spiele Fußball oder verbringe einen schönen Abend mit ihnen.

10. Welche Tipps würdest du angehenden Azubis abschließend gerne mit auf den Weg geben?

Man lernt in der Ausbildung vieles, das man auch im Alltag braucht. Das ist wirklich sehr gut. Auch die Lehrkräfte und Ausbilderinnen und Ausbilder wollen uns bei der Ausbildung unterstützen. Daher sollte nicht jeder Hinweis als Kritik verstanden werden.

Genau diese Erfahrungen habe ich auch gemacht. Es ist wichtig, die Hilfe anzunehmen, die wir bekommen. So können wir unsere Ausbildung erfolgreich zu Ende bringen.

Anmerkung:

*Die Adolph-Kolping Berufsschule in Schweinfurt ist eine **Berufsschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen und emotionale und soziale Entwicklung**. Dort können **auch andere Ausbildungen** absolviert werden.*

Der Beruf „Assistent oder Assistentin für Ernährung und Versorgung“ wird am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Alfons Goppel Schweinfurt angeboten.

